

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Erdbeben-Szene in Genua. Aschermittwoch 1887

[urn:nbn:de:bsz:31-339522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339522)

Erdbeben-Scene in Genua.

Mittwoch 1887.

An des Mittelmeeres Bujen,
In dem schönen Genua,
Im Palast der holden Musen ¹⁾ —
Welch ein Jubel waltet da!

Welch ein loses, buntes Leben
Wogt im Karlstheater dort!
Faschings Ende naht sich eben
Und geschwärmt wird fort und fort.

Pauken und Trompeten tönen,
Geigen, Flöten klingen drein;
Mit maskirten schmucken Schönen
Glänzen heut die Tänzerreih'n.

Wie da reich die Farben sprühen
Bei der Leuchter hellstem Glanz!

¹ Teatro Carlo-Felice.

Wie die Leidenschaften glühen
Unter'm raschen Maskentanz!

Aus der Weltlust Tammelbecher
Trinkt das Völkchen nimmer satt.
Haltet ein, ihr jungen Zecher!
Schnell oft wendet sich das Blatt.

Nach durchschwärmter Nacht, da eben
Der unwölkte Mond erblaßt —
Ha, welch plötzliches Erbeben
Hat das Schauspielhaus erfasst!

Sie, die Kronenleuchter schwanken,
Dunkler wird's im ganzen Haus,
Die krystallinen Glocken wanken
Und das letzte Licht geht aus.

Welch ein Schreck in Finsternissen!
Wo ist Rettung? wo ist Ruh?
Wie vom Wahnsinn hingerissen,
Stürzt das Volk dem Ausgang zu.

Gnädig reißt sie Gott von hinnen,
Der dem Erdstoß Halt gebot;
Alle — Jung und Alt — entrinnen
Dem Verderben, das gedroht.

Draußen die Befreiten gehen
Noch verkleidet, noch maskirt;
Könntet ihr vor Gott bestehen,
So vor sein Gericht citirt? —

Hört ihr dort das Frühgeläute?
Weckt euch seine Mahnung nicht?
Aschermittwoch ist es heute,
Tag zu ernstem Selbstgericht!

Bald wird Der als Richter kommen,
Der noch unser Heiland ist;
Auf! benüht zu euerm Frommen
Die noch kurze Gnadenfrist.

Zieht vom Antlitz eure Larven,
Und vom Leib das Truggewand!
Vor des Richters Blick, dem scharfen
Gilt kein falscher Schein und Tand.

Lebt nicht wie zu Noah's Zeiten,
Da die Sünde ging im Schwang,
Da sie aßen, tranken, freiten,
Bis die Sündfluth sie verschlang.

Laßt euch von den Zeichen mahnen,
Die dem Richttag gehn voran,

Von dem Erdstoß, von Orkanen,
Die da schrei'n: Der Herr kommt an!

Daß ihr nicht zu spät erschrecket
Und verzweifelnd jammert dann:
„Berge, fallt! daß ihr uns decket
Vor des Lammes Zorn und Bann!“

Hört die Aschermittwochsglocken,
Eilt durch Buße himmelwärts!
Heut noch ruft des Hirten Locken,
Heut verstocke sich kein Herz!

Adolf Stöber.



Alles ist möglich,
Das meiste alltäglich
Nichts unerträglich.



Auf sonst hordchen
Für jetzt sorgen
Dem Einst borgen.

